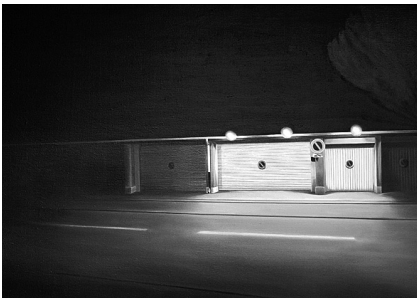


---

## Willi Oertig

---

St. Gallen — In den ersten zwei Jahrzehnten hat er Interieurs und Landschaften akribisch genau wiedergegeben. Mit der Zeit ist Willi Oertig (\*1947) kühn geworden. Der Thurgauer Künstler komponiert seine Gemälde aus homogenen Flächen, lässt Diagonalen wirkungsvoll fallen oder steigen, wählt ungewohnte Draufsichten und extreme Perspektiven. Die Bilder der letzten Jahre sind deutlich leerer und zugleich radikaler als jene Anfänge des Autodidakten, die oft der Naiven Kunst zugeordnet wurden. Was geblieben ist: Der aufmerksame Blick Oertigs für die unspektakulären Orte des Siedlungsraums, die Tankstellen und U-Bahnen, die Strassenkreuzungen und Garageneinfahrten, die Agglobahnhöfe und Sportplätze. In seiner malerischen Umsetzung und der damit einhergehenden Abstraktion werden daraus Ankerplätze der Melancholie, stille, entrückte Szenerien im Nirgendwo, in der Einsamkeit. Markus Landert hatte Oertig im vergangenen Winter eine grosse Retrospektive im Kunstmuseum Thurgau ausgerichtet und in ihnen «den ganzen Weltschmerz einer Gesellschaft in der Warteschleife, auf der Durchreise» geortet. Nun zeigt der Galerist Christian Röllin einen Ausschnitt aus Oertigs jüngstem Schaffen. KS



Willi Oertig · Garagen in Antibes, 2011, Öl auf Leinwand, 120x80 cm

→ Galerie Christian Roellin, bis 16.11.  
↗ [www.christianoellin.com](http://www.christianoellin.com)

---

## August Macke und die Schweiz

---

Thun — Mit Blick auf die Tunisreise, die längst zu einem kunsthistorischen Fixpunkt geworden ist, wird August Macke (1887–1914) in einem Atemzug mit seinen Reisekumpanen Paul Klee und Louis Moilliet genannt. Die gute Freundschaft der drei Künstler erstaunt aufgrund der zeitweiligen geografischen Nähe wenig. Insbesondere Moilliet und Macke, die am Thunersee in Gunten bzw. in Oberhofen lebten oder die Ferien verbrachten, pflegten einen intensiven, für ihr Schaffen befruchtenden Kontakt. Der Aufenthalt Mackes am Thunersee von Oktober 1913 bis Mai 1914 ist zum ersten Mal der Schwerpunkt einer Ausstellung. Mittels Zeichnungen, Aquarellen und Gemälden, ergänzt durch ausführliche Wandtexte, Zitate sowie Werke seiner Zeitgenossen, wird das Thema umfassend ausgebreitet und mit wandgrossen Fotos atmosphärisch illustriert. Entstanden ist eine sorgfältig recherchierte Ausstellung, die einen interessanten Aspekt aus dem Leben des bekannten Künstlers aufgreift und die künstlerische Bedeutung des Thunersees neu ins Licht setzt. Gleichzeitig wird deutlich, dass der früh verstorbene Macke einen substantiellen Beitrag zur Kunst der Moderne geleistet hat. SGA



August Macke, Kolonnade mit Segelboot II, 1913/14, Ölfarbe auf Holz, 35x26 cm

→ Kunstmuseum, bis 1.9.; mit umfangreichem, lesenswertem Katalog, Hatje Cantz  
↗ [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)